



# 2019/33 Hotspot

<https://www.jungle.world/artikel/2019/33/lasst-billionen-baeume-bluehen>

**Bäume gegen Klimawandel**

## **Lasst Billionen Bäume blühen**

Kolumne Von **Svenna Triebler**

**Forscher der ETH Zürich behaupten, einen simplen Weg gefunden zu haben, den Klimakollaps abzuwenden: Bäume anpflanzen.**

Welt gerettet! Klimakollaps abgewendet! So ungefähr klangen die Schlagzeilen zu einer jüngst veröffentlichten Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, die einen scheinbar simplen Ausweg aus der globalen Krise empfiehlt: Bäume pflanzen. Mit über einer Billion davon in Gegenden, die ohnehin niemand braucht, ließen sich laut Pressemitteilung etwa zwei Drittel der menschengemachten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Atmosphäre entfernen.

Also los, jeder schnappt sich einen Spaten und 200 Setzlinge, dazu gibt es noch Solardächer und Elektroautos für alle, und schon kann die Menschheit wieder zur Tagesordnung übergehen. Das klingt zu schön, um wahr zu sein – und ist es auch. Zahlreiche Klimaforscher kritisieren, die Rechnung vernachlässige, dass natürliche CO<sub>2</sub>-Puffer wie die Ozeane das Treibhausgas zwar aufnehmen, aber auch mehr davon wieder freisetzen, wenn es an anderer Stelle aus dem System verschwindet.

Dies mit einkalkuliert, entsprächen die 200 Gigatonnen CO<sub>2</sub>, die all die noch zu schaffenden Wälder laut der Studie aufnehmen könnten, höchstens einem Drittel der Menschheitsemissionen. Der bisherigen, wohlgemerkt: Der zukünftige Ausstoß in den 50 bis 100 Jahren, die so ein Baum für seinen Job als Kohlenstoffsенke braucht, wird in der Studie ebenfalls nicht berücksichtigt. Zudem räumen die Autorinnen und Autoren selbst ein, dass nicht klar sei, ob alle Flächen, die sie sich zur Aufforstung ausgeguckt haben, tatsächlich dafür geeignet sind.

### **Weltweiter Trend zur Entwaldung**

Der Vorschlag der Forschungsgruppe klingt wie eine auf Weltmaßstab vergrößerte Version der »Großen Grünen Mauer«, mit der die Sahara- und Sahel-Staaten einen Baumgürtel quer über den afrikanischen Kontinent schaffen wollen, um Wüstenbildung und Klimakrise zu begegnen. Ende Juli hat Äthiopien mit der Pflanzung von 354 Millionen neuen

Setzlingen an einem Tag einen Weltrekord aufgestellt, insgesamt will es zwischen Mai und Oktober vier Milliarden neue Bäume pflanzen. Andernorts hat sich das Groß- zu einer Vielzahl von Community-Projekten entwickelt, in denen Bäume zu Helfern in der Landwirtschaft werden.

Gerade auf lokaler Ebene bringen die Holzgewächse also durchaus Nutzen; auch in Großstädten, wo sie der Aufheizung durch Gebäude und Asphaltwüsten entgegenwirken. Hierzulande leidet das raumübergreifende Großgrün, wie es die Behörden nennen, allerdings unter dem zweiten Dürresommer in Folge, und auch der Zustand der Wälder ist besorgniserregend. Die tropischen Regenwälder wiederum fallen direkt dem menschlichen Treiben zum Opfer, etwa in Brasilien, wo die Regierung Bolsonaro die Abholzung weiter forciert.

Der weltweite Trend geht also eher zur Entwaldung. Um dem entgegen zu wirken, schadet es zwar nicht, ein paar Apfelbäumchen zu pflanzen, aber ohne drastische Klimaschutzmaßnahmen gilt dennoch: Es retten uns keine höheren Wesen. Auch nicht, wenn sie 20 Meter groß sind und CO<sub>2</sub> in Biomasse und Sauerstoff verwandeln.